



Beitrag zum Monatspreise in Breslau 1 1/2 Bkr., Wochen-Abonnement 5 Bkr., außerhalb Incl. Porto 2 1/2 Bkr. ...

Erbeftion: Herrenstraße Nr. 20. ...

Nr. 326. Mittwoch-Ausgabe.

Fünfundfünfzigster Jahrgang. -- Verlag von Eduard Treubner.

Donnerstag, den 16. Juli 1874.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den ...

Dem Ingenieur Albert Knust zu Braunschwieg ist unter dem 10. Juli 1874 ein Patent auf eine Eisenbahnwagen-Kuppelung ...

Berlin, 15. Juli. [Das Attentat. -- Die Königsberger Unruhen. -- Die Lehrergehälter.] Sämtliche hiesige Zeitungen widmen dem Attentat eingehende Betrachtungen ...

Das Attentat Kullmann hat zuletzt in der Sudenburg gearbeitet und wird ihm daselbst das Zeugnis eines tüchtigen Arbeiters ...

Das genannte Blatt erzählt ferner, daß die Staatsanwaltschaft in Sudenburg weitere Nachforschungen über den Aufenthalt ...

Die „Magdeb. Ztg.“ erhielt folgende Zuschrift aus Salzwedel: „An die Redaction der „Magdeburgerischen Zeitung.“

einfach Unsinn. Was die mysteriöse Fassung des Schlusses angeht: „Derselbe wurde mehrfach in verdächtigen Verlehrs mit einem katholischen Priester gesehen“ ...

Salzwedel, den 14. Juli 1874. Stoeremann, Pfarrer.

Da der Herr Empfänger dieses Artikels selbst constatirt, daß Kullmann dem katholischen Männervereine, während der zwei oder drei Monate seines hiesigen vorübergehenden Aufenthaltes ...

[Zusammenstoß.] Gestern Morgen früh nach 2 Uhr hat auf dem Bahnhofe Friedeberg der Ostbahn ein Zusammenstoß zweier Güterzüge stattgefunden.

Königsberg, 12. Juli. [Die Amtsvorsteher.] Die „R. G. Z.“ schreibt: Daß es leider wirklich unter den Herren Amtsvorstehern Männer giebt, welche ihre Stellung nicht richtig verstehen ...

Auf die Eingabe vom 1. d. Mts. erhalten Sie zum Bescheide, daß der Polizeidiener -- dorfelbst ihren von einem unweifelhaft tollten Hunde gebissenen Hund auf meine spezielle Anordnung hat bei Seite schaffen lassen ...

Dieser Ukas würde in seiner ganzen Wesenheit einem Sohne aus dem heiligen Rusland alten Stills alle Ehre machen, in Preußen giebt es Gott sei Dank wohl keine Behörde mehr, die in solcher Art Verfügungen erläßt ...

Bremen, 15. Juli. [Vom Senat.] In gestern ein Beglückwünschungs-Telegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt, worauf derselbe bereits telegraphisch seinen Dank ausgesprochen hat.

Stwangen, 12. Juli. [Nichtbestätigung.] Aufsehen erregt es, daß Bischof Hefele die Wahl des ultramontanen Pfarrer Dr. Schwarz zum Dekan des Capitels Stwangen nicht bestätigt.

Geinach, 13. Juli. [Das Ableben Fritz Reuter's] ist Nachmittags 5 1/2 Uhr erfolgt. Die letzte Todesursache war eine Herzlähmung, nachdem bereits seit drei Monaten eine Herzkrankheit sich ausgebildet hatte.

München, 15. Juli. [Fürst Bismarck] hat sich nochmals in einem an den Ministerpräsidenten v. Pferschtzer gerichteten Telegramm für die ihm vom König von Baiern in Veranlassung des Attentats erwiesenen Aufmerksamkeiten, Sympathie und Theilnahme bedankt.

Kissingen, 13. Juli, Abends. [Zum Attentat.] Der Correspondent des „Frank. Cour.“ schreibt: Soeben erfahre ich Folgendes: Bismarck kam selbst in's Bezirksamt und besah sich den Mörder.

fragte ihn: „Warum wollten Sie mich todtschießen?“ Kullmann antwortete: „Wegen der Kirchengesetze.“ Bismarck: „Die Kirchengesetze berühren doch Sie nicht; es kann doch Jeder ...“

Kissingen, 15. Juli. [Zum Attentat.] Der „Kissinger Saale-Zeitung“ wird noch mitgeteilt: Nachdem zuvor schon eine Deputation des hiesigen Stadtmagistrats dem Fürsten ihren Glückwunsch ausgesprochen hatte, geschah gleiches bei dem Fackelzug durch eine Deputation von Kurgästen ...

„Meine Herren, ich danke Ihnen für die Glückwünsche, die Sie mir so passend gerade durch Herrn Lederer zum Ausdruck bringen, der dabei leider noch schlechter weggekommen, als ich selbst.“

Ueberhaupt hat die Kaltblütigkeit und der Humor den Fürsten den ganzen Tag über keinen Augenblick verlassen. Bei Tisch äußerte er jovial: „Die Sache ist zwar nicht kurgemäß, aber das Geschäft bringt es eben so mit sich.“

Oesterreich.

Ischl, 14. Juli. [Die Kaiserzusammenkunft in Ischl.] Kaiser Franz Joseph fuhr in Begleitung des Generaladjutanten FML. Freiherrn v. Mondel um elf Uhr dem deutschen Kaiser bis Strobl entgegen ...

Nach kurzer Begrüßung begaben sich die beiden Kaiser, der Kronprinz und die Hofwärtenträger in den Salon des deutschen Kaisers, welcher bald darauf sich in die inneren Appartements zurückzog ...

Punkt 3 Uhr 5 Minuten fuhr Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich in preussischer Husaren-Uniform wieder am Hotel vor, holte den Kaiser Wilhelm ab und begab sich mit ihm in's Schloß zu Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth.

Bei der Ankunft Kaiser Wilhelms in der kaiserlichen Villa ging die Kaiserin Elisabeth ihm entgegen und begrüßte ihn herzlich. Kaiser Wilhelm küßte ihr die Hand.

Benige Minuten später um halb 4 Uhr begann im Schlosse das Diner. Es waren 22 Personen geladen. In der Mitte saß Kaiser Wilhelm, zu seiner Rechten Kaiserin Elisabeth, zur Linken Kaiser Franz Joseph.

Das Menu war folgendes: Potage à la Nivernoise. Petites timbales à la Richelieu. Frites des alpes sauce remoulade. Piece de boeuf et roastbeef à la jardinière.

Nach dem Diner fuhr der Kaiser Franz Joseph mit Kaiser Wilhelm wieder in's Schloß und machte ihm Mittheilung, daß er ihn um halb 6 Uhr zur Fahrt nach Gosau abholen werde ...





